

Stay with me...

(SetoXJoey)

Von Sweet-Akane

Prolog: Prolog

Erbarmungslos ergoss sich der Regen über Domino, drang in jeden Spalt und wischte alles fort, jeden Schmutz, jeden Gedanken... einfach alles.

In diesem Wetter stand ein blonder junger Mann zitternd auf dem Friedhof und starrte mit leeren Augen auf das erst heute angelegte Grab. Die anderen Anwesenden waren schon lange gegangen, niemand hielt es in diesem Wetter länger als nötig an diesem trostlosen Ort aus. Er war dennoch froh gewesen, dass sie alle gekommen waren um ihm beizustehen. Sogar Duke hatte es geschafft pünktlich da zu sein, doch nun waren sie alle fort. Daheim bei ihren Familien und umgeben von der Wärme ihres Zuhauses. Ihn jedoch erwarteten nur die Erinnerungen und die Kälte, die er in den letzten Tagen erfolglos zu verdrängen versucht hatte. Der Regen hatte ihn schon vollständig durchnässt, seine Haare klebten an seiner Stirn und die Regentropfen perlten unablässig von seiner Kleidung auf den schlammigen Erdboden. Er starrte ins Leere, während seine Gedanken immer wieder um seine Zukunft kreisten. Er schnaubte und schüttelte den Kopf. Für ihn gab es keine Zukunft, nicht mehr.

„Joey?“

hörte er eine sanfte Stimme neben sich.

„Ja?“

„Lass uns gehen großer Bruder... sonst wirst du noch krank. Ich will nicht noch jemanden verlieren den ich liebe...“

schluchzte sie leise.

Joey drehte sich ruckartig zu seiner Schwester um und zog sie in seine Arme. Wie dünn sie geworden war merkte er in diesem Moment wieder einmal ganz deutlich. Sie beide waren es. Die letzten Wochen hatten an den Kräften der Geschwister gezehrt und Joey glaubte in der Ungewissheit, die ihn erwartete, zu ertrinken. Mit seinem Tod war alles vorbei... Seine Mutter konnte und wollte nicht für ihn sorgen, das wusste er nur allzu gut. Schon Serenitys Anwesenheit hier war ein Wunder, doch er wusste genau, dass er morgen schon wieder ohne sie sein würde... allein und ohne Zukunft. Er drückte seine kleine Schwester noch enger an sich während sie ihre Tränen an seiner Schulter abzuwischen versuchte.

„Lass uns gehen, Kleine.“

sagte er liebevoll und drückte sie leicht von sich weg legte seinen linken Arm um ihre Hüfte und verließ mit ihr den Friedhof. Serenity weinte noch immer. Ihre Tränen vermischten sich mit dem Regen. Besorgt schaute er auf seine kleine Schwester herab. Das war einfach zu viel für sie gewesen. Erst ihre Augenoperation und dann

